

Kollegen auf unsere Argumente hören, unsere Meinungen und Vorschläge akzeptieren. Aber tritt schon jedes Parteimitglied als Agitator in Erscheinung, diskutiert es mit seinen Kollegen am Arbeitsplatz über politische Fragen? Das wurde verneint. Genossen, die das betraf, wehrten sich: Ich kann nicht reden, ich habe Hemmungen. Andere antworteten: Was heißt Hemmungen? In der Frühstückspause redest du genug, über

Propagandisten in Brigaden

Natürlich hatten die Genossen auch Fragen, mit denen sie selbst in der Parteigruppe nicht zurechtkamen. Sie kamen zur Parteileitung: Gebt uns für die nächste Versammlung einen Propagandisten. Der Propagandist machte seine Sache gut, er kam, wie man sagt, gut an. Bald darauf kam der Gruppenorganisator wieder zur Leitung mit der Anforderung, den gleichen Propagandisten zur Verfügung zu stellen. Wir hatten nichts dagegen und schlugen vor, die Parteigruppe sollte den gewünschten Genossen als ständigen Propagandisten für die Parteigruppe und ihre sozialistische Brigade gewinnen. In der Zwischenzeit gibt es schon eine ganze Reihe Genossen, die als ständige Propagandisten in Brigaden arbeiten.

Wir erwähnen das hier, weil im Beschluß des Politbüros des ZK vom 23. Februar 1965 „Für eine neue Qualität der politisch-ideologischen Arbeit mit den Menschen“ (siehe „Neuer Weg“, Nr. 7/65) gefordert wird: „Die Leitungen der Betriebsparteiorganisationen sollten dafür Sorge tragen, daß in jeder Brigade der sozialistischen Arbeit ein Propagandist tätig ist, der die sy-

das Wetter, über Sportereignisse, nur nicht über Politik.

Die Parteigruppe wurde sich einig darüber, daß manche Genossen über politische Fragen wenig sprechen, weil ihnen einmal das Wissen und die Argumente, zum anderen auch die Übung fehlten. Sie verteilten Aufträge, wer sich zu welchem Thema für Aussprachen in der Frühstückspause vorzubereiten hat. Das Kollektiv der Parteigruppe half diesen Genossen.

systematische Aneignung marxistischer Kenntnisse entwickeln hilft.“ Da wir bei der Verwirklichung dieser Forderung schon einige Erfahrungen gesammelt haben, möchten wir einige Hinweise geben.

Erstens: Voraussetzung für eine systematische propagandistische Tätigkeit in Parteigruppen und Brigaden ist, daß die Parteileitung fähige Wirtschaftsleiter, Partei-, Gewerkschafts- und Jugendfunktionäre zu Propagandisten entwickelt und in einem Kollektiv zusammenschließt. Unserer Parteileitung steht ein Propagandistenaktiv von 40 Genossen zur Verfügung. Alle Propagandisten sind parteierfahren. Sie haben gute theoretische Kenntnisse, sind für gute Arbeitsleistungen ausgezeichnet worden und sie kennen sich im Betrieb gut aus. Die Parteileitung arbeitet mit diesem Kollektiv. Sie spricht zum Beispiel mit den Propagandisten die Themen durch und wertet regelmäßig die Erfahrungen aus.

Zweitens: Der Propagandist soll regelmäßig angeeignet werden, aber nicht so, daß er nur wiederzukauen braucht, was bei der Anleitung gesagt wurde. Der Propagandist soll

lernen, und die Leitung muß ihm dabei helfen, von den konkreten Erscheinungen in einer Brigade ausgehend prinzipielle Fragen zu behandeln. Wir legten als ein zentrales Thema beispielsweise fest, nämlich des 20. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus über die Rolle der DDR bei der Sicherung des Friedens zu sprechen. Den einzelnen Propagandisten gaben wir außer den grundsätzlichen Erläuterungen auch Hinweise, was in der Brigade zur Zeit diskutiert wird (Bundestagsitzung in Westberlin, Verjährungsgesetz usw.).

Drittens: Am wichtigsten scheint uns, daß man den genannten Beschluß des Politbüros nicht am grünen Tisch erfüllen kann. Es nützt wenig, wenn man eine Liste der Brigaden anfertigt und dann für jedes Kollektiv den Namen eines Propagandisten einsetzt. Wir senden einen bestimmten Propagandisten in eine Brigade. Sagen uns danach die Genossen der Parteigruppe und die Kollegen der Brigade, der Propagandist war in Ordnung, dann schicken wir diesen Propagandisten öfter in die gleiche Brigade. Erst dann, wenn sich die Brigade mit dem Propagandisten und der Propagandist mit dem Kollektiv nähergekommen sind, setzen wir den Namen des Genossen auf die Liste der Brigaden.

Wenn sozialistische Gemeinschaftsarbeit plus Wettbewerb das Geheimnis unserer ökonomischen Erfolge ist, dann nur deshalb: Jede APO und Parteigruppe, jedes Parteimitglied versucht, die Beschlüsse der Partei so gut wie nur möglich zu erfüllen.

Hans Matschuk
Parteisekretär

Walter Mailinger
Stellv. Parteisekretär
im VEB Berliner Metall-
hütten- und Halbzugwerke